



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1. Sp. 3.

№ 102.

Siegen, Mittwoch, 30. August

1893.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den
Monat September werden von allen Postanstalten,
den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Regierung und die Polen.

— Berlin, 28. August.

Die Bischofskonferenz zu Fulda hat nur wenige Tage ge-
währt. Erzbischof von Stalheim hat auf der Rückreise nach Polen
in Berlin Aufenthalt genommen und Besuche dem Reichskanzler
und dem Kultusminister Boffe gemacht. Am Sonnabend Abend
überreichte die „Nordd. Allg. Ztg.“ wohl Jedermann mit einem
Dementi, dessen Anlaß ziemlich zweifelhaft geblieben ist. Es wird
behauptet, daß an die Thatsache des Besuchs des polnischen
Erzbischofs beim Kultusminister in der Provinzialpresse
mehrfach ganz unzutreffende Vermuthungen geknüpft seien; in
Wirklichkeit habe es sich lediglich um die Frage der Uebertragung
des Vorfiges in den katholischen Kirchenvorständen innerhalb der
Erzbischöfe Gnesen-Posen gehandelt, eine Maßregel, die nach den
Verhandlungen im Abgeordnetenhaus schon seit längerer Zeit in
der Vorbereitung begriffen sei. Ebenso liege dem Erzbischof am
Herzen, dem Bismarckmangel in seiner Diözese einigermaßen Steuern
zu können und er bemühe sich zu diesem Zwecke, für den dringend
nothwendigen Neubau des Clerikalseminars in Posen das Entgegen-
kommen der Staatsregierung zu gewinnen. Den Hauptinhalt des
ganzen officiellen Artikels bildet der letzte Satz, in dem die Ver-
sicherung enthalten ist, daß andere Fragen, namentlich die Sprachen-
frage in den Volksschulen, kaum zur Erörterung gelangt sein
dürften. Von der „Germania“ ist schon mit Recht auf die Ge-
schwindigkeit hingewiesen, mit welcher dieses Dementi erfolgte. Von
dem Besuche des Herrn v. Stalheim beim Kultusminister Dr.
Boffe hatte man kaum etwas erfahren, man wußte nur, daß der
Erzbischof auf der Rückreise von Fulda nach Beendigung der
Bischofskonferenz in Berlin eingetroffen sei. Zu irgend welchen
Combinationen war gar kein Anlaß gegeben, solche sind bis jetzt
in keiner Weise bekannt geworden. Es ist also das Geheimniß
des officiellen Blattes geblieben, in welcher Provinzialpresse Ver-
muthungen nach einer bestimmten Richtung hin geäußert worden
sind. Die „Germania“ schreibt: „Wir finden erst heute Abend
(Sonnabend) in der „Post“ die Thatsache des Besuchs kurz registriert,
und zwar ist da von einem Höflichkeitsbesuch die Rede. Und nun
sollen gar Provinzialblätter innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht
nur diese Thatsache schon unzutreffend commentirt haben, sondern
dieser Commentar soll auch schon wieder nach Berlin ins officiële
Pressebureau gelangt sein, so daß dieses bereits heute Mittag in
der Lage war, eine Richtigstellung zu bringen.“ So lange also
nicht der Nachweis erbracht ist, wo und welche Vermuthungen an
den Besuch geknüpft sind, bleibt die Eile und der Eifer, mit der
dieses Dementi in die Welt gesetzt wurde, unverkennlich; es läßt
sich vielmehr vermuthen, daß hinter dem Dementi etwas ganz
anderes steckt, als das, was man aus dem Wortlaute herauslesen
kann. Nach Allem, was in der letzten Zeit bekannt geworden ist.

beginnt die Regierung jetzt in der Sprachenfrage eine mildere
Praxis anzuwenden, als sie bisher üblich gewesen ist. Aus welchen
Gründen die Regierung aber von der bisherigen Ausführung der
Sprachunterrichtsbestimmungen abzuweichen anfängt, soll hier nicht
weiter untersucht werden; wir haben uns mit der Thatsache ab-
zufinden, daß ein neuer Systemwechsel in der Behandlung der
Polenfrage bevorsteht oder schon eingeleitet ist. Man muß daran
festhalten, daß alle Schritte, welche in den polnischen Landestheilen
zur Erhaltung des Deutschthums getroffen sind, nicht zur Unter-
drückung des Polenstums bestimmt sind; so lange die Polen aber
unter den Deutschen eine lebhaft Agitation treiben und das deutsche
Element zu polonisiren sich nach Kräften bemühen, muß diesen
Bestrebungen ein energischer Widerstand entgegengekehrt werden.
Man schützt das deutsche Element, indem man die Polen in den
ihnen durch ihre Nationalität gebotenen Schranken hält, indem
man ihnen zum Bewußtsein bringt, daß sie sich auch als deutsche
Staatsbürger zu fühlen haben, daß die Kenntniß der deutschen
Sprache nach Möglichkeit unter ihnen zunehmen muß. Von diesen
Grundsätzen will man augenscheinlich wieder einmal abweichen,
obwohl der Kultusminister sich selbst überzeugt hat, daß das bis-
herige System gute Früchte getragen hat und daß die polnischen
Kinder mit Verstand und dem Unterricht haben folgen können. Ge-
wöhnen sich die Polen daran, sich als treue und aufrichtige preußische
und deutsche Staatsbürger zu fühlen, so mag man ihnen das Zu-
gehörndniß machen, wo es ohne Gefährdung des Deutschthums ge-
schehen kann, mag der Vorfig in den katholischen Kirchenvorständen
den Geistlichen übertragen werden, mag man ihnen auch auf anderen
Gebieten entgegenkommen, in der Sprachenfrage, welche den Mittel-
punkt der Polonisirungsbestrebungen bildet, sollte man fest bleiben
und keinen Schritt von der Linie zurückweichen, die sich als eine
sichere und feste Grenze bewährt hat. Sollte das Dementi der
„Nordd. Allg. Ztg.“ etwa vorbereiten, daß auf diesem Gebiete
neue Ueberlegungen bevorstehen, trotzdem daß der Kultusminister
noch im Januar d. J. eine ziemlich energische Sprache gegen die
Forderungen der Polen im Abgeordnetenhaus geführt hat? Die
Regierung hat genug üble Erfahrungen mit dem Verändern des
Systems bei den Polen gemacht; es wäre im höchsten Grade zu
bedauern, wenn gerade der Sprachunterricht dazu ausersehen sein
sollte, die Kosten für die jetzige reichsfreundliche Haltung der Polen
zu tragen.

Das Nationalfest in Württemberg.

* Wohl in keinem deutschen Lande wird zur Zeit noch der Tag
von Sedan in solch allgemeiner, großartiger Weise begangen,
wie in Württemberg, der schönen Heimath des gemüthlichen Schwaben-
volkes. Die Feier erstreckt sich dort über Stadt und Land, nomen-
tlich wird in der Hauptstadt, in Stuttgart, der Tag nicht allein
glänzend begangen, nein, man spricht selbst von einer Festwoche;
man läßt die Feier sich über mehrere Tage erstrecken. In den
protestantischen Kirchen Stuttgarts fand am vergangenen Sonntag
bereits die kirchliche Feier des Nationalfestes — das ist die

officiële Bezeichnung — statt. In sämtlichen Kirchen hatte sich
eine zahlreiche Gemeinde eingefunden. Die Predigt in der Stifts-
kirche hielt Prälat Dr. v. Burk, der einleitungsweise hervor-
hob, daß die christliche Kirche Recht und Pflicht habe, an der
Feier der großen Begebenheit, an welcher unser Volk in diesen
Tagen gedenke, sich zu betheiligen; handle es sich dabei doch nicht
um schadenfrohes Hinweisen auf die dem Feinde bereitete Nieder-
lage oder um hochmüthiges Rühmen der eigenen Leistungen, sondern
um dankbares Gedenken an die unergleichen Wohlthat, welche
uns Gott durch die Errettung und Einigung unseres Volkes er-
wiesen habe. Dann wurde auf den Text (Ev. Luk. 6, 20—31)
übergegangen und ausgeführt, in welchem Sinne die in der ersten
Hälfte desselben enthaltenen Seligpreisungen an unserem Volke
sich erfüllt haben, indem dasselbe aus einem armen, innerlich zer-
rissenen und von anderen Nationen gering geachteten Volke zu
einem durch Einigkeit mächtigen und auch von seinen Feinden ge-
achteten geworden sei. Daran schloß sich die ernste Mahnung, sich
nicht durch solche Propheten verführen zu lassen, damit nicht auch
das Wehe, welches der zweite Theil des Textes enthält, an uns
sich erfülle. — In der Schlosskirche predigte Hofprediger Dr.
Braun. Der Redner ging in seiner feierlichen Ansprache davon
aus: wie am 1. und 2. Sept. selbst die Freude über die großen
Ereignisse und Errungenschaften jener Tage, der Dank gegen Führer
und Kämpfer, die den Sieg erkritten, das wehmüthvolle Ge-
dächtniß an die Opfer des Kriegs zum Wort kommen, so sei es
recht und billig, daß am Sonntag der Festwoche im Gotteshaus
der Dank laut werde gegen den Gott, dessen richtendes und helfendes
Walten über Menschen und Völkern in jenen Tagen so wunder-
bar und unwiderprechlich sich offenbarte, der vor 23 Jahren und
in diesen 23 Jahren dem deutschen Volk so viel Segen, Schirm
und Schutz zugewandt hat, dem wir heute das Vaterland mit
seinen Gütern und Bedürfnissen vertrauensvoll anbeheften und in
dessen Namen und vor dessen Angesicht wir uns verpflichten, dem
Vaterland liebevolle Hingabe, treuen Bürgerdienst zu leisten. Solcher
Dank und solches Gelbniß sei doppelt nothig gegenüber dem viel-
fachen Nachlassen der frischen, dankbaren Freude am Vaterland,
dem Geist der Unzufriedenheit, die nur die vorhandenen Mängel
im vaterländischen Leben sehe und kritisiere. Statt zu nörgeln und
sich zu bekämpfen, gelte es ein gemeinsames brüderliches Arbeiten
und Weiterbauen in befeuertester Wärme, aber auch mit der nüt-
ternen und bescheidenen Erkenntniß: ein Reich der Volksgemeinschaft,
ein Paradies wird unser deutsches Volk niemals werden, wird es
auf der Welt niemals geben. Es gebe allerdings ein solches Reich,
fuhr der Redner fort, das alle irdischen Reiche übertrage und über-
dauere, das Himmelreich, dessen Geistes- und Lebenskräfte auch die
Grundlage bilden für die Wohlfahrt des irdischen Vaterlands. Da-
mit ging der Redner zur Auslegung des Sonntagstextes, Luk. 6,
20—31, über als einer Königsproklamation Jesu Christi mit
ihrem Inhalt an Trost, Warnung und Gebet.

Tagesnachrichten.

Berlin, 28. Aug. Der „Reichsanzeiger“ führt aus, in den

Vermiſt.

Roman von F. Arnefeld.

(Fortsetzung.)

5.

Heller Lichtschein fiel aus den weintrautlichen, weder durch
Läden noch durch Vorhänge verhaltenen Fenstern des kleinen Hauses
am Nikolaikirchhof auf den vor demselben sich ausbreitenden
Mastentisch, und Gustav Forberg konnte in der Stube den Rentier
Traugott Gähler im bequemen Hausanzug am gedeckten Tisch
sitzen und mit großem Behagen seinem Abendessen zusprechen sehen.
Auf sein Klingeln kam jener selbst, um die Thür zu öffnen, und
rief den jungen Mann erkennend, mit großer Freude aus:

„Gib doch, lieber Gustav! Je später der Abend, je werth-
voller die Gäste! Das ist sehr schön von Ihnen, daß Sie mich in meiner
Einsamkeit aufsuchen. Bitte, treten Sie näher!“

Er schloß die Hausthür und führte den Doktor in die von
einer Lampe hell erleuchtete Wohnstube, wo er seinem Gast einen
Stuhl an den Tisch schob und sich wieder zu seiner Abendmahl-
zeit setzen wollte; sich besinnend, blieb er jedoch stehen und sagte:
„Sie essen mit, Gustav, entschuldigen Sie mich nur einen Augen-
blick, ich will Ihnen Teller, Messer und Gabel aus der
Küche holen.“

Doktor Forberg hielt ihn zurück. „Ich danke Ihnen, Herr
Gähler, ich esse nicht, aber lassen Sie sich nicht stören, ich habe
bereits von draußen gegessen, daß Sie beim Abendessen waren.“
„Und sich gewundert, daß ich so bei offenen Fenstern speise“,
lachte Gähler.

„Allerdings, es wäre ja nicht mein Geschmack“, erwiderte
der Doktor, den eine ihm selbst unerklärliche Scheu abhielt, so-
gleich mit der Veranlassung seines Besuchs herauszurücken.

„Und de gustibus non est disputandum, wie wir Lateiner
sagen“, erwiderte der Apotheker, der sich dem Sohne seines Freundes
gegenüber gern als Gelehrter aufspielte, und kniff lustig die
kleinen grünbraunen Augen zu; „was wollen Sie, lieber Gustav,
ich bin's einmal von der kleinen Stadt her so gewöhnt, könnt's
nicht ertragen, so eingesperrt zu sitzen, und wozu sollt' ich's auch?
Was ich thue, kann die ganze Welt sehen. Aber warum wollen
Sie denn nicht mitessen? Ich habe vorzügliches Schinken; Sie

wissen, ich lasse ihn mir immer schenken. Gedulden Sie sich nur
einen Augenblick.“

Er wollte aus dem Zimmer eilen; Forberg hielt ihn zurück.

„Bemühen Sie sich nicht, Herr Gähler, ich esse wirklich nicht.“

„Ach, Sie denken, weil ich das selbst holen will; ja, sehen
Sie, ich muß mich heute schon allein bedienen. Aurelie ist, wie
Sie ja wissen, verreist — ich rechne es Ihnen hoch an, daß Sie
trotzdem zu mir kommen —“ schaltete er, dem Doktor pfiffig zu-
blinzeln und ihm einen Schlag auf die Schulter verziehend, ein,
und die Dore ist mir heute Mittag todtkrank vom Markte heim-
gekommen. Sie hat ihre Migräne und liegt oben, ohne sich rühren
und regnen zu können, das dauert immer so seine vierundzwanzig
Stunden. Aber das schadet gar nichts, ich weiß mir zu helfen;
ich hole uns auch eine Flasche Nothspohn.“

„Weilen Sie, Herr Gähler, ich vermag weder zu essen noch
zu trinken“, unterbrach Doktor Forberg endlich den Redseligen,

„Sie sehen mich in der furchtbarsten Anregung.“

„Aber du mein Gott, was ist Ihnen denn, Gustav? Sie
sehen wirklich ganz verflört aus!“ rief Gähler und sah seinen
Gast erst jetzt schärfer ins Auge.

„Mein Vater!“ flammelte der Doktor.

„Ihr Vater!“ unterbrach ihn Gähler. „Was ist mit ihm?“

Er war doch frisch und munter, als er heute Morgen bei
mir war!“

„Er war bei Ihnen!“ rief Gustav und packte den andern
beim Arm. „O sagen Sie mir, wann und wie! Vielleicht giebt
das einen Fingerzeig, wo wir ihn suchen, wo wir ihn finden
können!“

„Suchen — finden!“ wiederholte der ehemalige Apotheker,
und sein barockes, joviales Gesicht nahm den Ausdruck der Be-
troffenheit an. „Was wollen Sie damit sagen? Ihr Vater —“

„Ist verschwunden!“ fiel Gustav ein, „und mit ihm eine
große Geldsumme. Es muß ein Verbrechen an ihm begangen
worden sein!“

Mit einem Aufschrei sank Gähler in einen Stuhl; die Farbe
der Gesundheit auf seinen runden Wangen hatte jetzt der Blässe
Ploß gemacht. „Verschwunden! Mit einer großen Geldsumme“,
murmelte er, „mein armer, armer Freund! Ja, ja, er hatte das
Geld, als er hier war.“

„Wann war das?“ forschte der Doktor.

Gähler legte die Hand an die Stirn. „Ja, so ganz genau
weiß ich's nicht; die Dore war schon fortgegangen, es mag kurz
vor zwölf gewesen sein. Er kam drüben aus der Spandauer-
straße von der Nationalbank und war verblüfft. Es sei nicht
anzukommen, sagte er, zu Hause warteten sie auf das Geld, das
er von der Reichsbank geholt habe.“

„Kannte er die Summe?“ fiel Gustav ein.

„Ich glaube nicht, aber es kann auch sein“, erwiderte Gähler

nachsinnd, „daß er's gesagt hat und ich nicht darauf geachtet
habe; was interessiert mich's, wie viel Geld Graupner und Söhne
sich von der Reichsbank holen lassen? Aber, wie gesagt, er hatte
es in seiner Tasche und sagte, er solle von der Nationalbank
Aktien holen, das Gebränge sei aber zu groß, er könne noch nicht
abfertigt werden, und ehe er sich schäme und stoßen lasse, sitze
er lieber eine Weile bei mir.“

„Und wie lange blieb er?“

„Auch das weiß ich nicht genau, es kann eine Viertelstunde,
es kann auch eine halbe gewesen sein.“

„Und dann ging er wieder nach der Nationalbank?“

„Ich denke wohl; ist er nicht dort gewesen?“

„Doch. Er hat die Aktien abgeholt, und dann — dann ist
er verschwunden!“

„Aber Gustav! Am hellen Tage verschwindet doch niemand
in Berlin.“

„Es ist so. Er ist mit dem Gelde nicht nach dem Comptoir,
er ist auch nicht nach Hause gekommen. Er muß verunglückt oder
das Opfer eines Verbrechens geworden sein.“

Gähler schüttelte den Kopf. „Ich kann's nicht glauben, es
ist mir zu unwahrscheinlich.“

„Dünkt es Ihnen wahrscheinlicher, daß er sich mit der Summe
aus dem Staube gemacht, daß er ein Dieb an seiner Herrschaft,
ein Verräther an Frau und Kinder geworden ist?“ unterbrach
ihn Gustav auffahrend und mit den Zähnen knirschend.

Gähler sprang von seinem Stuhle auf. Das Gesicht des
kleinen, wohlbeleibten Mannes war jetzt purpurnroth; er schlug
mit der Faust auf den Tisch, daß Teller und Gläser klirrten.
„Wenn das ein anderer sagte, so schläge ich ihn zu Boden“,
schrie er.

„Da werden Sie viel zu thun bekommen!“ stöhnte Gustav,
„denn man beschuldigt ihn allgemein.“

Die Schlacht bei Wörth.
am 6. August 1870.
(Schluß.)

Wir schließen mit der Wiedergabe der Schilderung des Einzugs des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Ströschweiler und des Einbringens französischer Gefangener dafelbst: „Der Triumphzug und der Thranenzug“ nennt es der Verfasser. „Während das alles geschah und das siegreiche Heer theils in geschlossenen Kolonnen vorüberstuhete, theils in aufgelösten Haufen das roteerte Dorf ausplünderte, erscholl plötzlich von Wörth herauf ein unbeschreibliches Getöse. Es munkte wieder etwas neues, außerordentliches im Auge sein. Die Soldaten sprangen, wie von elektrischem Feuer entzündet, zu allen Häusern und Höfen hinaus, stellten sich in Reih und Glied und bildeten auf beiden Seiten der Straße eine undurchdringliche Mauer. Ich stand auf der Haustreppe. „Was ist denn?“ — „Der Kronprinz kommt!“ — „Der Kronprinz kommt!“ — ich kann nicht sagen, wie diese Nachricht meine Seele durchjuckte . . . ich rief meine Leuten: „Schnell heraus, der Kronprinz von Preußen kommt!“ Und das Getöse dringt immer näher, und das Triumphgeschrei wird immer größer . . . Jetzt sind sie im Unterthor . . . hoch, wie sie jubeln! — geht ab! — jetzt biegen sie um die brennende Kirche . . . Die Trommeln wirbeln, die Siegeslieder brausen — eine ungeheure Begeisterung flammt durch die Reihen — alle Häupter sind entblößt, die Mägen fliegen hoch empor, und aus aller Munde tönt ein tausendfaches donnerndes Hurrah! Hoch! Hurrah! Wir stehen da wie verzaubert . . . Wahrhaftig, da zieht er, umgeben und gefolgt von seinen Generalen, (Kirchhof trägt einen Kranz von Eichenlaub!) an unsern Blicken vorüber.

Wie sein Angesicht vor Freude strahlt, und wie er so wohlwollend die jubelnden Scharen bestraft! . . . Kein Wunder .

San Sebastian (Spanien) 28. Aug. Gestern Abend ver-
langte eine Volksmenge auf dem Marktplatze von der Musik-
kapelle die baskische Volkshymne und rief: „Es leben die Fueros!
Nieder mit Sagasta!“ Als die Kapelle sich weigerte, erfolgte er-
beffigster Tumult und die Menge warf mit Steinen nach dem
Civildounerneur, welcher sich gerade zu Sagasta begeben wollte.
Die Truppen feuerten, wobei 4 Personen getödtet, 20 verwundet
wurden. 5 Polizeibeamte und einige Soldaten sind verwundet. —
Die Demonstrationen für die Fueros in San Sebastian
(Spanien) wurden gestern vor der Wohnung Sagastas fortgesetzt.
Heute Vormittag herrschte Ruhe. Die Zeitungen von San Sebastian
wurden noch vor ihrem Erscheinen beschlagnahmt. Die Regentin
bereitete ihre sofortige Rückkehr nach Madrid vor. Ein spanisches
Kriegsschiff ist nach San Sebastian beordert. Wenn die Demon-
strationen sich wiederholen, soll San Sebastian in den Belagerungs-
zustand v-r-
strafen wird werden. Das Palais der Regentin und die Wohnung
Sagastas werden militärisch bewacht. (Die „Fueros“, um welch-
es sich bei dem aufsteigend recht ernsthaften Aufstand zu brechen
schreit, sind provinzielle Sonderrechte.)

G e r m i n s c h t e s.

— Aus Vagner's 25. Aug. (A. bijfel g'aunt). In Gotteszell fand gelegentlich eines Waldfestes eine Rauferer Statt, bei der Revolver, Terzerole, Pistole, Messer, Riegel und Steine die Waffen bildeten. Der Erfolg war denn auch grauenvoll. Der Steinhauer Schnellborfer wurde erschossen und hielt noch im Tode seinen Riegel trampfhaft umklammert. 12 weitere Theilnehmer an der Rauferer wurden schwer verletzt, vom Pöbel getreten. Der Festplatz mit den zahllosen Blutlachen glich einem Schlachtfeld.
* (Aus dem Lande der Glaubenseinheit). Im heiligen Land Tirol, dem Lande der Glaubenseinheit, ist gut leben; Taufende heucheln es alljährlich in der guten Jahreszeit, Bewohner aller Völker, Befennender aller Religionen. Der biedere Tiroler nimmt sie alle freundlich auf, namentlich, wenn er bei dem Fremden ein wohlgepudertes Portemonnaie vernimmt; er fragt nicht nach Landsmännlichkeit und Religion — nur für den darf man nicht angefeindet der freien Berge, sich nicht begraben lassen wollen in ihrem Schatten, wenn man — Protestant ist. Dann hört alle Gemüthlichkeit auf, dann wird der „Keger“ nach dem Ausdruck seines lebendigen würdigen Glases Geistlichen einfach „verlocht“. Die neueste Zeit hat wiederum zwei Beispiele für diese Intoleranz, dienen fäursten Fanatismus erbracht, und aus Anlaß desselben schreibt man der „Ägl. Kundsch.“ an V. Langensfeld im Oesthal: „Als ich vor 14 Tagen in den Blättern las, daß der im Oesthal abgesetzte protestantische Pfarrer aus Erlaut sich ohne Sang und Klang eingeführt wäre, hielt ich das für eine polemische Färbung von protestantischer Seite. Um den Ultramontanen einen Hohn zu verleißen. Heute Nachmittag wurde nun der vor 3 Tagen gleichfalls im Oesthal abgesetzte junge Mann aus Dresden (Sohn des Justizrath Hanel) hier beerdigt. Ich gestatte mir als Augenzeuge, Ihnen darüber berichten: „Aus dem Hause, in dem er hier gewohnt hatte, trugen vier Männer in ihren Armesfitteln die Bahre mit dem Sarge nach dem Kirchhofe. Seine Asche kütete. Unterwegs stand an einem Hause ein junger

Sie haben ihr Blut vergossen und ihr Hurrahrufen lautet de-
geschlagenen Schar zum Grabe. . . . Welch großartiges, majes-
tätisches Schauspiel! Was doch in diesem Augenblick sein fürstlich-
Herz empfunden haben mag! Durch Flammen und Ruinen über
die blutige Walfahrt . . . Ob durch die Siegesfreude auch ein
Ahnung zieht von dem tausendfachen Weh, das der Krieg über
die Welt wälzt? und ob es ihm nicht lieber wäre, einst wie
der rechte Salomo Deutschland im Frieden zu regieren, als
Siegespalmen geschmückt auf schäumenden Schlachtfeldern über
getränkte Gefilde zu ziehen? . . . wir glauben's gerne; sein Bl-
ist milde, seine ganze Erquickung erweckt Vertrauen; wir ver-
nehmen es auch aus den wenigen Worten, die er zu den verzagt
Einwohnern spricht: „Die Leute sollen sich nicht fürchten.“ Au-
sieht man den immer wieder Hurrah rufenden Krieger an? er
haben ihn lieb denn er ist ihres Vaterlandes Hoffnung. Und in-
sicht man's auch an, er hat das Bewußtsein: „Ich bin das Haupt
Ich schlage, wenn sie streiten.“ . . . Gott weiß, was die Zukunft
in ihrem verdüsterten Schoße birgt! . . . Item: Hebel sagt: „I-
goldnen Kronen drücken schwer; 's ist net als wenn's a Stro-
hut wär.“ . . . Der Siegeszug bewegt sich vorwärts in die
Richtung nach Reichshausen. Im Oberdorf aber schmetzt der he-
Feldherr rechts ab in die Schinbergasse, . . . dort liegt in der
benannten Stube der tapfere General Raoul, blutend aus viel-
Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechendem Herzen. Der
deutsche Sieger tritt in die Bauernhütte ein, schaut freundlich
die fieberglühenden Augen, drückt theilnahmsvoll die todesma-
Hand — ein Wort huldvoller Anerkennung, eine Thräne ho-
herzigen Mitleids vergelten den erbitterten Widerstand, und ne-
einmal, unter gewaltigen Siegesmärschen und unter endloser
Freudengeschrei wogt der Triumphzug vorüber. Wir schauen zu:
unser Herz möchte in Stücke zerpringen . . . überall Schreck-
Brand und Verwüstung, und hier vor unsern Augen in stolzer
Ruhmespracht der fremde Eroberer, in unbändiger Begeisterung
die feindlichen Scharen . . . O Krieg, wie schmerzlich, wie thräne-
reich hast deine Folgen! . . . Jetzt rauschen die Fiericklänge weiter
hinab in's Thal . . . aus dem Kirchturm schlagen die Flamm-
hoch den Himmel und leuchten weit hinaus ins Schloß, eifil-
Aber das Gefölle will kein Ende nehmen. Es naht ein anderer
Zug. Da kommen sie als Gefangene, hundert-, tausendweise, a-
allen Waffengattungen, unsere armen geschlagenen . . . vor elend-
Tagen noch so fröhlichen, siegesgewissen Soldaten! Da komm-
sie, entworfen, zerrissen, staubbekledt, niedergeschlagen, wie v-
st- . . .

ihre Eigenthum beschränkte.
— New-York, 29. Aug. (Sturm.) Seit Mitternacht herrscht hier ein furchtbarer Sturm. Die Telegraphenbrücke nach dem Süden sind gerissen. Der Sturm verbreitet sich nordwärts längs der Küste. Man befürchtet das schlimmste. Aus Conshohocken wird um heutigen Tage gemeldet, daß ein Cyclon in Savannah, Georgia, große Verwüstung angerichtet hat. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Vierzig Personen wurden getödtet und es find Aeneiden vorhanden, daß auch Nord- und Südcarolina vom Cyclon heimgesucht wurden. Aus Newmuid wird ebenfalls ein großer Verlust an Menschenleben und bedeutender Schaden an Eigenthum infolge des Sturmes gemeldet.

Das Ergebniß des Verbandstages in Ferndorf wird den Betheiligten nach
stehend bekannt gegeben.

Der Verbands-Ausschuß:

14. Feuerwehrtag des Verbandes der Wehren des Kreises Siegen
am 27. August 1893 in Fründorf.

Es werden die den Kreis betreffenden größeren Brandhörsche eingeleitet und wird allseitig anerkannt, daß für größere Gemeinden die Gründung einer Feuerwehr und Anschaffen von bewährten Spritzen und

Aber die vielen Gefangenen! . . . immer triebet neue Transporte . . . Wir begreifen es endlich. Sie haben unser Dorf in Sturm genommen. Sie haben unser Heer mit eiserner Nothwendigkeit zusammengedrückt, und die Thore der Flucht den Großenwald hinab waren zu enge. Fahret wohl, ihr tapfern, schmachbedeckten Zeugen einer glorreichen Vergangenheit! Das Schicksal ist zu brochen! Fahret wohl, ihr unglücklichen Opfer napoleonischer und nationaler Mißthat! Die Stunde der Vergeltung ist gekommen.

— New-York. (Eisenbahn- und englisch) Ein von Rotterdam nach West- (Long-)Island mit Ausflügen zurückkehrender Eisenbahnzug stieß auf einen vorangehenden ebenfalls stark besetzten Zug und zertrümmerte dessen Lokomotiv, wobei 16 Personen getödtet und ungefähr 50 verletzt wurden.

Zubring
ipäter b
von Sei
Kreis-M
wird, d
entfernt
Mobilia
Vorsiger
habe, fü
Feuerwe
Gromba
Die
Einnahm
von 30,9
mehr W
der Wert
ist: 9 W
gethaner
schafflich
tungen d

20

* Sie
in ganz
Städten
auf hoch
Hühner
die Haje
* Sie
zu sein,
tag zu v
bö: „A
Oberrent
stimmte
mehr zu
lassen. I
von aller
dem für
allseitig
pünktlich
bundene
offenbar
stroff“
* Sie
bringt ei
in Droue
Hafraite
geschickte
Astaris
mächtigen
Regiments
über und
nach Dän

sind fern
 A. B. M.
 Adenich
 M., Ebe
 Poststemp
 hagen 6.
 5, Durch
 Dortmund
 haufen (S
 Bekehr :
 Ungenannt
 Hagen 5.
 einigung
 M. G. (S
 Eberfeld
 burg 5. J.
 brandenbu
 Eberfeld
 Pastor D
 Durch An
 stätte incl
 Junden 1
 Keppel 5
 dorf 37.
 Gm. Ru
 2250. G
 Bernau 1
 talle Mü
 50. Durch
 feld F. F.
 G. B., G
 züglich 40

Zwa
Im W
soll das in
Band 22,
Gheleute
Schneid
früher zu
eingetrag
Flur
bände
Kirche
am 21

vor dem
der Verdic
gebäude
werden.
Das G
Meinertag
ar zur G
Mart Ru
veranlagt
Auszug
beglaubigt
blätter,
andere d
Nachweisun
bedingungs
schreiberei
Alle M
gefordert,
Erheber ü
Vorhanden
Grundbuch
des Verkei
ging, insb
von Kapiti
Hebungen
Versteiger
forderung
umelden
Gläubiger
glaubhaft
selben bei
Gebots ni
bei Werth
die gericht
zurücktr
Diesen
Grundfönd
gefordert,
hins in
herbeizufü
solchem Zi
auf den
Grundfönd
Das He
Zusatz
2. Nov
an Gericht
Siegen,
König
Ein bis
mit ob
Die Gr

schlich. Es
ten Winkel
der Sarg
daneben,
geschauert
kein
n. brechen,
angeht
ie gleichen
es jedem
und Kirche
Woher er
hatte über
seinen, am
in seinem
et. Selbst
finnig. Er
angen, daß
bedürftig,
Euerungen
nung des
ich auf den
schmerz die
ie, die noch
in ihren
nisonstadt
agshungen
1870 mit
eine Art
ährend der
melbst, eine
fester flüchtige
Grund der
er Abtugung
das sie als
ht hier ein
rissen. Der
schlammte.
Savannah,
Millionen
reichen vor
wurden.
nteben und
tigten nach
uh:
ub:
es Siegen

Zubringern ein Bedürfnis ist; jede Vernachlässigung wird sich früher oder später bitter rächen. Deshalb wird, als besonders wichtig eine Eingabe von Seiten des Feuerweh-Verbandes an den (Kreis-) Vorstehenden des Kreis-Ausschusses zu richten, dahin gehend, daß dort alles mögliche getan wird, damit die Strohballen in den Ortschaften gegen feste Bedeckung entfernt werden, weil es dann nur möglich ist, daß die Einwohner ihr Mobiliar zu verpacken und sich vor großem Schaden sichern können. Der Vorsteher theilt noch mit, daß der Siegener Wehr in Aussicht genommen habe, für 1896 den Westfälischen Verband nach Siegen zur Abhaltung des Feuerwehertages einzuladen. Unter nächstjähriger Verbandstag wird in Grombach abgehalten werden.

Die Kassen-Verhältnisse werden vorgetragen. Der Verband hat eine Einnahme von 45 M., eine Ausgabe von 14,10 M.; der verbleibende Rest von 30,90 M. ist bestimmungsgemäß am 31. Dezember 1892 an die Feuerweh-Verbanden durch P. A. gezahlt worden. Als eigener Bestand besitzt der Verband ein Sparbuchs über 87,58 M. Die Stärke des Verbandes ist: 9 Wehren mit 721 Mitgliedern, 28 Spritzen und 9 Zubringern. Nach getaner Arbeit verließen noch einige Stunden zu gemütlich-kameradschaftlichem Verkehr, welcher durch die vorstehenden Wirtschafts-Einrichtungen des Kameraden P. Ernst sehr begünstigt wurde.

Lozales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 30. Aug. (Die Feldhühnerjagd) ist in diesem Jahre in ganz besonderer Weise ergiebig. Der Preis stellt sich selbst in größeren Städten auf 50 Pfg. für das Stück, in den feineren Delikatess-Handlungen auf höchsten 75 Pfg. In den Berliner Restaurationen kostet man ein Hühnchen mit neuem Sauerbraten schon für eine Mark. Die Ausfahrten für die Hühnerjagd werden als nicht minder günstig geschätzt.

* Siegen, 30. Aug. (Herrn Fusangel) scheint die Ehre beizubringen zu sein, den Wahlkreis Oelde-Meische demnach auch im Preussischen Landtag zu vertreten. Man schreibt der Rhein.-Westf. Ztg. darüber unter dem 26. d. s.: Der Vertreter unseres Wahlkreises Oelde-Meische im Landtage, Oberrentmeister A. D. W. zu Münster, hat an zuständiger Stelle die bestimmte Erklärung abgegeben, bei der bevorstehenden Landtagswahl nicht mehr zu kandidieren, sondern sein Mandat einer jüngeren Kraft zu überlassen. Diese „jüngere Kraft“ dürfte Herr Fusangel sein, dem man jetzt von allen Seiten die Chancen aus dem Wege zum Landtag räumt, nachdem für ihn die Bahn zum Reichstag längst frei geworden ist. Man nimmt an, daß dem „großen“ Podium der Volkskammer das verprobene politische Geschick im Reichstage ohne das mit 15 M. Tagesdiäten verbundene Landtagsmandat sehr schwer fallen dürfte und auf Grund dieser offenbar richtigen Erkenntnis wird im Herbst voraussichtlich die „jüngere Kraft“ auf der ganzen Linie mit Glanz und Hurrab folgen.

* Siegen, 30. Aug. (Siegener im schwarzen Erdbeil.) Wieder bringt aus dem fernen Afrika eine Kunde herüber, die eine heilige Familie in Trauer versetzen wird: am Klimanbidaro, dem impotentesten Vorgebirge Ostafrikas, sind im Kampfe gegen einen feindlichen Sultan (s. Tagesgeschichte) der Leutnant Emil A. und vier der mit ihm kämpfenden Askaris gefallen. Der so im heißen Ringen mit einem jedenfalls sehr mächtigen Feinde Todeskampf geführte früher dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 an, trat im März v. J. zur Schutztruppe für Ostafrika über und war ein Sohn des früher hier wohnhaften, seit einigen Jahren nach Nambrind verlegenen Kaufmanns Herrn Robert A. Er ist der zweite

Sieger, welcher im schwarzen Erdbeil verblutet; den ersten, Herrn Fr. St. von hier, trafen bekanntlich die Speere der Wilden im menschlichen Leberfall. — Das ganze Klimanbidaro-Gebiet ist durch Vertrag vom 25. Juli d. J. endgültig der deutsch-ostafrikanischen Interessensphäre einverleibt worden; es bietet die glänzendsten Aussichten für demnächstige deutsche Kolonisation: im Kampfe gegen die letzten deutschen Widerjäger in jenem Gebiete ist Herr Emil A. gefallen, ein junger Held, dessen Grab der Vorber auch in fremder Erde schmücken wird.

* Siegen, 30. Aug. (Berichtigung.) Zu unserer Nachricht über den Schmud des hiesigen neuen Postgebäudes sei bemerkt, daß die Säulen in dem von der Straße aus sichtbaren runden Schalterraum nicht aus buntem Stein, sondern aus Mordlinghäuser Marmor hergestellt worden sind. Es liegt sich das aus der Entfernung nicht genau beurteilen. Bekanntlich haben die Mordlinghäuser Marmorgruben, wie seiner Zeit ausführlich in diesem Blatte mitgeteilt worden, auch zu einer neuen Kirche in Herborn 17 Stück prachtvoller Säulen geliefert.

* Siegen, 30. Aug. (In Schlafadern) beginnt der Stationsvorsteher Carvelius Selbstmord wegen eines Fehltrags in der Kasse von angeblich 1900 Mark. Der Unglückliche griff in dem Augenblicke zum Strick, als er den Revolver dem Juge entziehen ließ.

* Siegen, 30. Aug. (In Herchen) findet am kommenden Sonntag wiederum ein Sedan-Festspiel, ausgeführt von Düsseldorf-Künstlern, statt. Die Dichtung dazu lieferte auch diesmal der Hauptmann a. D. Herr v. Denonmont. Diefelbe behandelt, wie im Vorjahr die Schicksale zweier Liebespaare beim deutsch-französischen Kriege, so diesmal die Militär-vorlage. Ein Besuch der gegen Abend stattfindenden Festvorstellung ist sehr zu empfehlen, falls die Witterung günstig, imgleichen das Mitnehmen etwas leichter Kung, auch wohl eines Schlucks guten Weins. Es geht nach dem Festspiel etwas buntstief zu.

* Siegen, 30. Aug. (In Siegen) vergiftete ein Obstküchter eine Partie recht niedrig hängender Äpfel. Einige Knaben aßen von der verbotenen Frucht und erkrankten. Hoffentlich gehts mit einem Unwohlsein darüber.

* Vurbach, 28. Aug. (Inser Wasserleitung.) In der Freitags-Nummer der „Siegen-Zeitung“ lesen wir einen Artikel, der sich in abfälliger Weise mit den Ausführungsarbeiten der hiesigen Wasserleitung und der Tätigkeit der Bau-Kommission befaßt und halten wir es für unsere Pflicht, einiges darauf zu erwidern. Wir haben von erster Stunde an der Wasserleitung unser reges Interesse entgegengebracht und die Arbeiten an derselben mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Wenn wir auch keine Sachmänner sind, so glauben wir doch so viel gefunden Menschenverstand zu haben, um uns sagen zu können, daß die Arbeiten: Ausheben der Gruben auf die gehörige Tiefe, Fassen der Wasser durch die Sider-rohre und Einmauerung der einzigen Duette in vollständig sachgemäßer Weise ausgeführt worden sind. Außerdem bürgt uns aber der gute Ruf der die Arbeiten ausführenden Firma, H. Bremer u. Comp. in Höchst a. M., hinlänglich dafür, daß wir nicht allein genugsames, sondern auch ein gutes, reines Wasser, wie es der Erde entquilt, erhalten werden. Jedenfalls wird es dem Herrn Kritiker sehr schwer fallen, den Beweis für seine Behauptungen zu erbringen, denn das Urtheil des angeführten anerkannt tüchtigen Sachmannes, der zufällig oder absichtlich die Wasserleitung bespitzte, kann für uns nicht maßgebend sein. Wir glauben nämlich nicht sehr zu gehen, wenn wir in jenem Herrn den Vertreter einer mitconcurrirenden, jedoch nicht berückichtigten Firma vermuten, der aber auch, wie uns mitgeteilt wird, erst seit 2 Jahren im Wasserleitungssach thätig sein soll. Jedenfalls müssen

wir das Urtheil jenes Sachmannes nicht als einwandfrei, sondern mindestens als befangen ansehen. In seinen Bemerkungen über die Aufstellung der Ventilbrunnen und die Hausanschlüsse spricht der Herr Kritiker nun der Bau-Kommission die Einsicht und die Vertrauenswürdigkeit ab. Wen zählt er zu den Einsichtigeren und Vertrauenswerten der Gemeinde? Wahrscheinlich in erster Linie sich selbst und dünkt sich der rechte Mann am rechten Platz zu sein. O, übergroße Selbstbegeisterung! Und welches Zeugnis stellt er mit seinen Auslassungen der Gesamtgemeinde-Vertretung aus, da die Commission einstimmig von der Gesamtgemeinde-Vertretung gewählt wurde? Die Mitglieder der Commission sind anerkannt tüchtige und, was mehr beizugehen will, Ehrenmänner im wahren Sinne des Wortes, die sich voll und ganz der Verantwortlichkeit ihres Amtes bewußt sind, nicht rechts noch links, sondern nur gerade aus sehen und vielleicht auch gerade davorhin so angeordnet werden. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß wir uns auf weitere Auseinandersetzungen prinzipiell nicht einlassen, sondern es einfach der Zukunft anheimgelassen, zu beweisen, daß die Commission für ihre Thätigkeit wohl eher Dank denn Verabsehung verdient hat. Nachträglich erfahren wir noch, daß die durch einen vorbereiteten Gerichts-Chemiker in Berlin vorgenommene Untersuchung des bei angelegten Viehschläfe entnommenen Wassers daselbst als ein sehr gutes, von allen schädlichen Nebenbestandtheilen freies Trinkwasser bezeichnet.

* Siegen, 30. Aug.: Die Londoner Notierungen betragen:

	am 28. Aug.	am 29. Aug.
Rupier	2. 40. 17. 6. bis 40. 15. 0.	2. 41. 02. 6. bis 41. 05. 0.
Alu, engl.	2. 09. 17. 6. „ 00. 00. 0.	2. 09. 17. 6. „ 09. 15. 0.
„ span.	2. 09. 15. 0. „ 00. 00. 0.	2. 09. 15. 0. „ 00. 00. 0.
Zink, spec. Marken	2. 16. 17. 6. „ 00. 00. 0.	2. 16. 17. 6. „ 17. 00. 0.
„ gew.	2. 16. 15. 0. „ 00. 00. 0.	2. 16. 15. 0. „ 16. 17. 6.
Zinn, Straits	2. 76. 12. 6. „ 00. 00. 0.	2. 76. 15. 0. „ 76. 17. 6.
„ 3 Mon.	2. 77. 05. 0. „ 00. 00. 0.	2. 77. 07. 6. „ 77. 10. 0.
Silberbarren	2. 34	2. 34

Rupier war fester und höher; Alu. still; Zink flau, später behauptet; Zinn stetig. Hamburg, 25. August. Silberbarren M. 99,25 B., M. 98,75 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

* Breslau, 29. Aug. Der Zintmarkt befeuerte sich etwas und war das Geschäft befriedigend, obwohl die Nachfrage aus dem Auslande immer noch zu gering ist.

* Siegen, 30. Aug. Das Repräsentantenhaus in Washington nahm mit 241 gegen 109 Stimmen den Widerruf des Silberankaufsgesetzes an und geht die Vorlage nunmehr an den Senat, der sich dem Beschlusse wohl anschließen dürfte.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 197. Siegen Löhrstrasse 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Für die Abgebrannten in Müssen
find ferner eingegangen von: C. R. Dresden 6 M. Frau A. L. Grefeld 5. A. B. Altena 30. Sch. A. Duisburg 5. R. S., Rotterdam 5. Durch B. C. Aidenheid (Vidensh. Wochenbl.) 120. Apotheker A. Sch. Bonn 20. Wwe. C. M. Grefeld 10. Verwalter J. H. Schweißhuth 100. Post. R. Bremen 20. Postkessel Marburg 20. Lehrer B. Dortmund gel. 15. Post. G. Meinerzhagen 6. Frau E. C. Haspe 5. Post. M., Emmerichhain 3,05. R. R., Vurbach 5. Durch H. M. Aidenheid 34. J. B. C. Berlin 10. Oberlehrer H. M., Dortmund 10. Durch Pastor D., Dortmund 100. Durch Lehrer Becker, Fellinghausen (Sänger-Vereinigung im Amt Herborn) 25. H. W. Wiesbaden 3. H. Weylar 3. D. E. Essen a. d. Ruhr 20. H. Mülheim 2. Postkessel Einfaß 5. Ingeant in Leutesdorf 10,05. G. J. Grefeld 2. C. D. Grefeld 1. A. R., Hagen 5. Durch L. H. Essen 5. Durch Lehrer B., Fellinghausen (Sänger-Vereinigung im Amt Herborn) 25. Durch Pastor W., Dortmund 179. Durch W. C. (Vidensh. Wochenbl.) 184,10. Wwe. C. Vembort 20. W. M. & Cie., Grefeld 25. Dr. W., Berlin 10. A. H. Grefeldingen 3. Frau A. F. Neuenbrandenburg 5. Amt Neibgen 850. Durch Sch. Gütersloh 144,40. A. H. Duisburg 5. Durch G. M., Wesel 35,20. Pastorin L. und Tochter, Wesel 12. Aus Grefeld 5. H. M. Sch. Berlin 30. H. Sch. Fellinghausen 15,50. Durch Pastor D., Hartum, Goll 37. Rentant M., Hemer 2,50. H. A., Berlin 50. Durch Antmann 25. aus Niederhelfden 1421,50. Sammlungen auf der Wandstättel incl. Collette beim Gottesdienste 1238,06. In zugehenden Kleibern gefunden 1,80. H. M., Hiltensbach 2. Durch Frau Oberin v. M., Stift Keppel 50. Gemeinde Altenbach 218. H. A. S., Hiltensbach 6. Gemeinde Oberndorf 37. Geme. Haden 50. Geme. Haden 17,91. Geme. Vornwald 78. Geme. Waderfeld 38. Geme. Fellinghausen 73. Geme. Hügel 36,10. Geme. Grund 22,50. Geme. Harenhausen 42. H. C., Soest 6. H. C., Bonn 10. Postkessel Vennau 10. Postkessel Blankenstein 10. Postkessel Gelsenbach 130. Gemeindefasse Hiltensbach 25. Vater. Frauenverein, Wesel (Ertrag aus dem Concert) 65. Durch H. v. Leysing, Keppel 1. Aus Niederhelfden 1. Postkessel Grefeld 5. H. C. 2. Postkessel Soest 3. B. D. Amt Herbornberg 556. Kutscher G. B., Grefeld (Sühngeb.) 5. Amt Weidenau 271,50. Amt Wilsdorf abzüglich 40 Pfg. Porto 322,60.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Neunkirchen, Band 22, Blatt 4, auf den Namen der Eheleute Bergmann jetzt Steiger Robert Schneider und Henriette geb. Zudi früher zu Neunkirchen jetzt zu Herne eingetragene Grundstück:
Flur 11 Nr. 1886/656 nebst Gebäuden der Steuergemeinde Neunkirchen
am 31. October 1893, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an der Gerichtsstelle, im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfuhl versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,26 Mark Meinertrag und einer Fläche von 2,63 ar zur Grundsteuer und wird mit 75 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Antrag aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abth. VII eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Grundbesitzer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
2. November 1893, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 22. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Ein bis zwei jährl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Die Exped. d. Bl. sagt wo.

Kaisergarten.
Donnerstag den 31. August 1893:
Auf allgemeinen Wunsch.
Zweiter und letzter Operetten-Abend,
veranstaltet von
Hans Portz,
1. Komiker am Stadttheater in Göln.
Sachsin in Preußen, Poße von Emil Kohl.
Die Verlobung bei der Laterne, Operette von Offenbach.
Aus Liebe zur Kunst, Operettenpoße von Moser und Comrad.
Anfang 8 Uhr. Die Stenografie wird nummeriert.
Billetts im Vorverkauf: Nummerierte Stenografie 1 M. 1,50 ist bei Herrn Buchhändler Montanus, 1. Platz und 2. Platz à 80 resp. 50 Pfg. bei Herrn Cigarrenhändler Böhner, Kölnthor, von Dienstag ab zu haben.
Ausverkauf.
Umzugshalber verkaufe von heute ab mein gesamtes vorräthiges Lager in
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
zu und unter Einkaufspreisen. Der billigen Preise wegen findet der Verkauf nur gegen baar statt.
Jean Ferg, Juwelier.
Mein Geschäft befindet sich von Oktober ab
Bahnhofstraße Nr. 954.

Die Buch- und Kunstdruckerei
von
Knipping & Müller,
Inh.: A. Knipping,
Siegen, Warburgerstr. 38,
fertigt als Specialität alle Arten:
Kaufmännische Drucksachen
sowie alle
Druckarbeiten für Berg- u. Hüttenwerke.
Man verlange Preisliste.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Täglich frische Bröddchen
empfehl., auf Wunsch ins Haus gebracht,
Ad. Höfer,
Conditor, Bahnhofstraße.
Feines Tafellobst:
Reinette, Rabanen und dergl. der Genter 5-6 M. feine Kohäpfel, halbar, gepflückt 3-4 M.; Koch- und Tafelbirnen, halbar 3-10 Mark. Wagonladungen billigst empfiehl.
Albert Söhne,
Osternberg, Selsen.
Aufträge nimmt Frau Wwe. S. h n g e, Köhlerstraße, zur Weiterbeförderung entgegen.
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfehl. **Friedr. Gimbel.**
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Loose à 3 M.
empfehl. **M. Rüd.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden Jungen
zeigen hoch erfreut an
Ludw. Balzer und Frau,
Louise geb. Weyland.

Verein für Bienenzucht im Kreise Siegen.
Sonntag den 3. Sept. cr.,
Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung
zu Neunkirchen im Lokale des Herrn Hietmann.
Tagesordnung: Rathschläge für den Anfang.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Wähl, 29. August 1893.
Der Vereinsvorsitzende,
Bäumer.

Th. Husler
Photogr. Anstalt
SIEGEN
Kampenstr.
auch des Sonntags von 9-4 Uhr.

Vogel & Cie.,
Baumaterialienhandlung,
Siegen-Sandstraße,
unterhalten stets großes Lager in:
1a. Thonröhren, Cementröhren, Cement-Ramindröhren, Thon-, Cement- u. Mosaikplatten, Porzellan- und Wandplatten, Cement, Kalk, Steine und Mörtel, Sandsteintrittstufen, Schleifsteine, Kuch- und Schweißmörtel etc., sowie sämtliche Artikel der Baumaterialien-Branchen.
Detmolder Pferde-Lotterie.
Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.)
Die beiden Hauptgewinne werden abzüglich 10% in baar ausgezahlt.
Große Pferde-Lotterie zu Baden-Baden
Loose à 1 M.
empfehl. **M. Rüd.**

Siegener Turnverein.
Samstag den 2. Sept. cr.,
Abends 8 Uhr:
Sedanfeier
im Vereinslokal, wozu wir die Mitglieder unseres Vereins hierdurch freunlichst einladen.
Der Vorstand.

Kaisergarten.
Sonntag den 3. September:
Frier des Sedantages
durch **Kommers und Concert**, ausgeführt von der **Windweider Bergkapelle.** Entree 30 Pfg. Damen frei.
Ausverkauf
von **Damenblousen** in Vieber, Mousselin, Satin, Gattun u. zu den denkbar billigsten Preisen bei
Frau Marie Wüsel,
Siegen, Bahnhofstraße 883.

Alle Sorten Hausbrandkohlen,
gewaschene Aufkohlen I und II, Stückkohlen, prima melierte Kohlen, Anthracitkohlen (Klasse II von Zeche Langenbrunn), sowie
Rußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts von Robbergube empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Große Verlosung zu Detmold.
Hauptgewinn i. B. von ca. 6000 M.
Loose à 1 M. empfiehlt und verendet
Louis Schmidt, (Rathf. D. Dessel).
Siegen, Schulplatz 221.
Die Hauptgewinne werden abzüglich 10% in baar ausgezahlt.

Gin junger Mann, 25 Jahre alt, militärfrei, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht **Stelle auf einem Comptoir** behufs weiterer Ausbildung.
Gef. Abscheil unter S. 100 besorgt die Exped. d. Bl.

Vakante Erbschaften im Auslande
und speciell in Holland werden ohne Kostenverzug flüssig gemacht. Man wende sich an das Annoncen-Bureau **Union** in Antwerpen. Porto nach Antwerpen 20 Pfg.

Schiller's Conserve-Büchsen
zum Conservirieren von **Gemüsen und Früchten**
in couranten Größen vorrätig bei **Friedrich Gimbel's.**
Anleitung zum Einlegen gratis.

Fest-Ordnung

für die am 2. September dieses Jahres stattfindende

Sedan-Fest

der Volksschulen des Magistrats-Bezirks Siegen.

- Um 2 Uhr: Abmarsch vom Hofgarten, je 4 und 4 Kinder; Zug durch die Stadt nach der Eintracht in folgender Ordnung: a. katholische Mädchenschule, b. evangelische Mädchenschule und jüdische Schule, c. evangelische Knabenschule, d. Schule zu Sieghütte, e. Schule zu Hain, f. Hauslingsschule, g. katholische Knabenschule, h. katholische Schule zu Sieghütte, i. Schule zu Sommerhütte, k. Schule auf der Au.
- Gesang: Großer Gott, wir loben Dich, Str. 1 und 2; Ansprache des Herrn Lehrer Zipp 1; Gesang: Heil Dir im Siegertranz, Str. 1 und 5.
- Kaffeevortrag.
- Freie Bewegung und Spiele.
- Um 5 1/2 Uhr: Sammeln aller Klassen vor der Musikbühne; Gesang: Die Nacht am Rhein, Str. 1, 2 und 6.
- Um 6 Uhr: Rückmarsch und Aufstellung um das Kaiserdenkmal; Gesang: Vater, fröhne Du mit Segen, Str. 1; Hoch des Herrn Lehrer Dehß.
- Anseinerbegehen unter Musikbegleitung.

Helferinnen sind die Herren Lehrer Steinhoff, Schmidt, Kaufert, Stein, Sanner.

Siegen, 29. August 1893.

Der Fest-Ausschuß.

Die beschriebenen Feste dürfen von Erwachsenen nicht besucht werden.

Siegener Bankverein.

Die im Hotel Huthüener heute versammelten und über 500 Aktien besitzenden Aktionäre des Siegener Bankvereins sind auf Grund der ihnen seitens der Bankverwaltung gemachten Angaben zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Unternehmen wieder in solche gesunde Bahnen gelenkt werden kann, daß an dessen Fortbestehen und Gelingen in keiner Weise zu zweifeln ist. Sie halten es im Interesse des Gemeinwohls für eine Pflicht, diese Ansicht auf einen noch größeren Kreis von Aktionären zu übertragen und beehren sich hiermit, sämtliche Besitzer von Aktien des Siegener Bankvereins zu einer gemeinschaftlichen Beratung auf

Freitag den 1. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr, in die hiesige Bürgergesellschaft einzuladen.

Es wird gebeten, den Nachweis des Aktienbesitzes beim Eintritt in die Versammlung in genügender Form zu erbringen, da selbstverständlich nur Aktien-eigentümer an den Beratungen theilnehmen können.

Siegen, 28. August 1893.

Die allgemeine siegenische Kreislehrerkonferenz (Lehrerfest)

findet **Mittwoch den 6. September** im Saale des Herrn Steffe in Siegen (Frankfurterstraße) mit nachstehender Tagesordnung statt:

- 1) Vormittags 9 Uhr: **Gesangsprobe.**
- 2) 10 Uhr: Eröffnung der Konferenz mit Gesang und Gebet.
- 3) **Vortrag** des Herrn Lehrer Hinkpeter in Siegen: „Wie kann die Schule der Sucht, zu verdienen und zu genießen, entgegenwirken?“ Korref. Herr Lehrer Schubert in Siegen.
- 4) Mittheilungen des Herrn Lehrer Klaas über die Lehrer-Wittwenkasse für den Kreis Siegen.
- 5) Wahl des Gesangsmeisters.
- 6) Schlußgefang.

Gemeinschaftliches Mittagessen (1 Uhr). Anmeldungen dazu können noch bis spätestens Montag Mittag bei Herrn Steffe gemacht werden.

II.

Programm für den Nachmittag.

1. Theil (3 Uhr).

1. Ungarische Bapstodie. Vltzt.
2. Im Wald. G. M. v. Weber.
3. Symphonie. Danfker.
4. Spielmannslied. Bohm.
5. Concertstück Op. 79. G. M. v. Weber.
6. Der Soldat. Silcher.
7. Le Tourbillon. Gutmann.

2. Theil.

1. Johann von Paris. Boieldieu.
2. An der Pforte. Breisl.
3. Romantze. Golttermann.
4. Die wilde Jagd. G. M. v. Weber.
5. Sehnsucht nach der Heimat. Grenneberg.
6. Ungarische Tänze. Brahms.

(Ein Instrument stellt der Instrumentenmacher Herr Horn in Siegen gütlich zur Verfügung).

Die Lehrer des Kreises mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde des Schulwesens sind zur Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen.

Netphen, den 29. August 1893.

Der Kreisschulinspektor.

Köhne, Superintendent.

Ia. Gelatine-Dynamit, Ia. Sprenggelatine

aus den Fabriken der

Sprengstoffwerke Dr. R. Nafsen & Cie., Commanditgesellschaft,

Dömitz-Samburg,

in vorzüglicher Qualität, liefert in jeden beliebigen Quantitäten und

nach jeder Verbrauchsstelle zu billigen Preisen

Rud. Schramm, Siegen.

Die Fabrik steht außerhalb des Dynamit-Ringes und gehört auch

sonst keinerlei Vereinigung an.

Wilhelm Melchior

empfeht:

Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Limburger-Käse.

Sardellen.

Lachsungen in Büchsen.

Hololänder Kronenhummer. Mal in Gelee.

Sardinen in Del.

Prima neue holl. Vollharinge, Stück 5 Pfg., Dtd. 50 Pfg.

Superior und Pur Milchner Vollharinge

billigst.

Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,

liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geölt,

genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.

Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

in durchaus zuverlässiges, schon älteres

kräftiges Kindermädchen für

Nachmittags von Anfang October gesucht.

Marburgerstr. 33, 2 Treppen.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

hält stets vorrätig G. Buchholz,

Siegen, Schulplatz.

Armen-Unterstützungsverein.

Freitag den 1. Septbr. c., Abends

8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal bei Herrn Friedrich

Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu

ergebenst einladet

Siegen, 28. August 1893.

Der Vorsitzende.

Knapf.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen,

Möbel-Fabrik und -Handlung.

Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

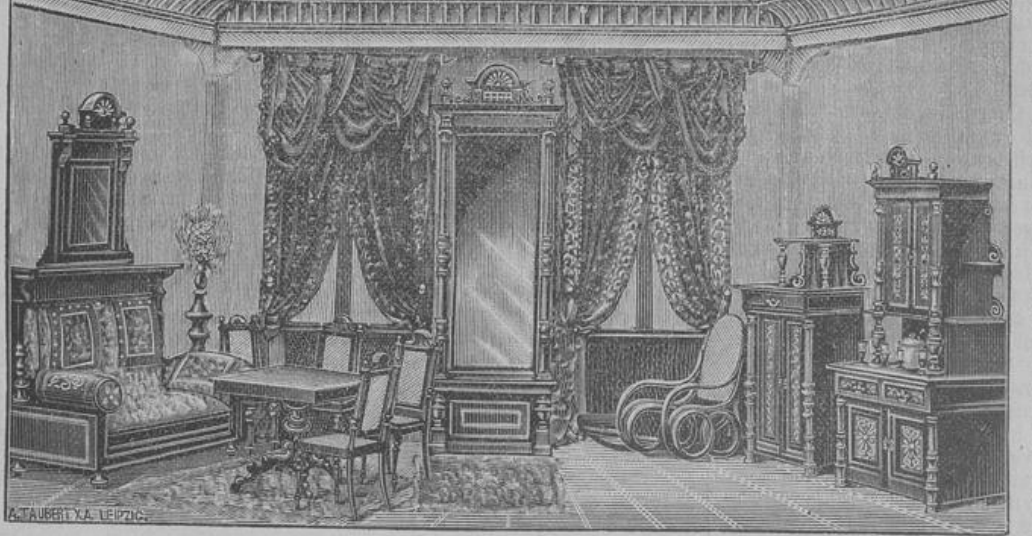
Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und Läuferstoffen,

sowie in sämtlichen Möbelstoffen und Decorations-Artikeln.

Lieferung kompletter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen

incl. Decorationen, bei streng reeller

wie preiswerther Bedienung.



Zum Belegen der Fussböden mit Linoleum etc., sowie An-

fertigung von Portieren und Fensterdecorationen halte mich,

unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.

Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte auf

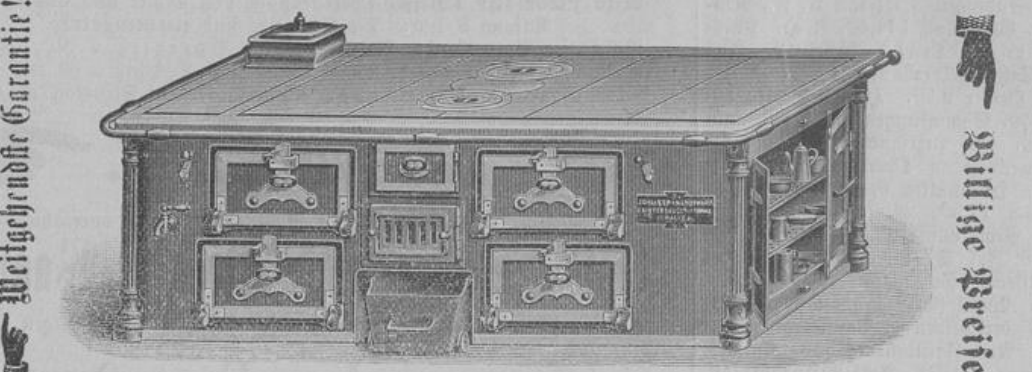
meine Gefahr.

Peter Kippenberger, Siegen.

Anfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von

Spar-, Koch- oder Tafelherden

in solidester Ausführung.



Anfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von

Gardinen und Rouleauxstoffe,

Teppiche, Portieren und Möbelstoffe,

empfeht in großer Auswahl

Joh. Ph. Schuss.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser

mit Dender- oder Schiller'schem Bügelverschluss,

Fruchtpressen u. Bohnen-schneidmaschinen

empfeht

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantirt chemisch reinen Salzen und feinst.

filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineral-

wasserfabrik von **Ch. Siebel & Comp., Siegen.**

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes

Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwässer, als: Emser-Bräuden,

Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wülfinger Helequelle u.

Einmach-Büchsen

mit Feder- oder Excenter-Verschluss.

Conservengläser